

Kontrollarbeiten das Ergebnis sorgfältig auswerten. Nach einer gründlichen Diskussion innerhalb der Parteiorganisation müssen Beschlüsse gefaßt werden, um die festgestellten Fehler und Schwächen zu beseitigen. Besonders sorgfältig müssen solche Fälle untersucht werden, in denen sich wesentliche Unterschiede zwischen den Beurteilungen der Klassenarbeiten und der Kontrollarbeit ergeben. Werden bei einzelnen Lehrern mehrere derartige Unterschiede festgestellt, muß die Arbeit dieser Lehrer gründlich überprüft werden. Nach dieser Mitgliederversammlung werden unsere Genossen in der Lage sein, die Arbeit des pädagogischen Rates konkret anzuleiten.

Die Kontrollarbeiten im Dezember müssen der Ausgangspunkt dafür werden, daß jede subjektive Zensurengebung ausgeschaltet wird und unsere Lehrer verantwortlich und auf wissenschaftlicher Grundlage die Beurteilungen der Schülerleistungen festlegen. Deshalb ist den Lehrern, Schülern und Eltern zu erläutern, daß die Leistungen im gesamten Schuljahr nur mit den zu den Prüfungen und Kontrollarbeiten geltenden Maßstäben gemessen werden können. So werden die beiden Kontrollarbeiten dazu beitragen, wesentlich günstigere Bedingungen für die Zwischen- und Abschlußprüfungen 1952/53 zu schaffen. In Kürze wird das Ministerium für Volksbildung die Prüfungsgrundsätze herausgeben und diese allgemeinverständlich erläutern. Dann wird es die Aufgabe der Parteiorganisation an der Schule sein, um ihre erfolgreiche Anwendung und Durchführung zu kämpfen.

Die Prüfungen am Ende des Schuljahres werden in den festgelegten Fächern auf mündliche und schriftliche Prüfungsarbeiten erweitert werden, damit eine umfassende Bewertung der Schülerleistung gewährleistet wird. Die Zeugniszensuren sollen aus der Jahresleistung des Schülers (Vor-

schlagszensuren) und den Ergebnissen der Prüfung ermittelt werden. Dabei soll den Prüfungszensuren eine hohe Bedeutung zukommen. Sie dürfen jedoch auf keinen Fall allein ausschlaggebend sein für die Festlegung des Abschluß- oder Versetzungszeugnisses.

Um die ideologisch-politische Erziehung der Lehrer an den Schulen zu verbessern, ist die ständige Anleitung der verantwortlichen Genossen in den Gewerkschaftsgruppen durch die Parteileitung der Schule notwendig. Es muß erreicht werden, daß sich in unseren Schulen ein reges Gewerkschaftsleben entfaltet und die Arbeit der Gewerkschaft sich auf die Hauptaufgaben konzentriert, die im Beschluß des Politbüros vom 29. Juli 1952 festgelegt sind, dann wird die Gewerkschaftsgruppe der Schule erheblich zum Gelingen der Prüfungen beitragen.

Auch den Pionierleiter der Schule muß die Parteiorganisation ständig anleiten und ihm helfen, alle Lehrer für die Pionierarbeit zu gewinnen. Um in unseren Schulen ein frohes und interessantes Pionierleben zu entfalten, sollten die Pionierleiter weitgehend von den Sitzungen, Beratungen usw. befreit werden, damit sie mehr Zeit haben, mit den Pionieren zu arbeiten. Dann wird es uns gelingen, unsere Kinder zu einer bewußten Einstellung zum Lernen und zur Disziplin zu erziehen und für die Kinder, die in ihren schulischen Leistungen Lücken haben, eine richtige Pionierhilfe zu entwickeln. Dadurch werden wir das Selbstvertrauen der Kinder zu ihrem Können stärken und die bei einigen Kindern noch vorhandene Scheu vor Prüfungen beseitigen.

Wenn die Parteiorganisationen an den Schulen gründlich die Vorbereitungen zu den Prüfungen anleiten, dann werden unsere Genossen die Initiatoren neuer, großer Erfolge an unseren Schulen sein.

Die Auflage des „Neuen Weg“ ist nach der Auflösung der Funktionärzeitschriften der Länder sprunghaft gestiegen, denn immer mehr Genossen betrachten den „Neuen Weg“ als Freund und Helfer bei der allseitigen Verbesserung der Parteiarbeit. Das schließt jedoch nicht aus, daß einige Leitungen der Partei die Bedeutung des „Neuen Weg“ noch nicht genügend erkannt haben und deshalb auch dem Vertrieb zuwenig Aufmerksamkeit schenken. Das zeigen uns einige Beispiele aus folgenden Kreisen und Bezirken:

Die Kreisleitung Hoyerswerda steht an der „Spitze“ des mangelhaften Literaturvertriebs. Dort beziehen nämlich nur 6,9 Prozent aller Genossen des Kreises den „Neuen Weg“. Ihr folgen im geringen Abstand die Kreise:

Schmalkalden	mit einem Anteil von	9,9 Prozent
Osterburg	„ „ „ „	10,2 „
Aschersleben	„ „ „ „	10,5 „
Artern	„ „ „ „	10,6 „
Porst	„ „ „ „	10,6 „
Sangershausen	„ „ „ „	11,5 „
Leu na-Werk	„ „ „ „	11,8 „

Diesen schlechten Beispielen schließen sich die Kreisleitungen der Bezirke

Magdeburg	mit einem Anteil von	18,7 Prozent und
Halle	„ „ „ „	19,5 „ an.

Wir bitten deshalb diese Kreisleitungen, dazu Stellung zu nehmen und uns gleichzeitig mitzuteilen, wie sie den Vertrieb des „Neuen Weg“ zu steigern gedenken.

Die Redaktion.

An alle Bezieher des „Neuen Weg“

Wir machen alle Bezieher des „Neuen Weg“ darauf aufmerksam, daß ab 1. Januar 1953 eine Umstellung im Vertrieb des „Neuen Weg“ erfolgt. Der „Neue Weg“ kann dann nur noch als Gruppenbestellung der Parteiorganisationen oder Einzelabonnements durch die Deutsche Post bezogen werden. Ein Artikel im „Neuen Weg“ Nr. 24 sowie im „Neuen Deutschland“ wird darüber nähere Auskunft geben. DieRedaktion

INHALT

Walter Ulbricht: Der XIX. Parteitag der KPdSU und die Erhöhung der Kampfkraft der Parteiorganisationen der SED.....	1
Wilhelm Koenen: Kritische Worte zur Mitarbeit unserer Genossen in der Nationalen Front des demokratischen Deutschlands G	
Hermann Rogowski: Ein Parteilooser über die Mitarbeit unserer Genossen in der Nationalen Front des demokratischen Deutschlands	8
Kurt Keitel: Genosse Keitel berichtet über seine Arbeit als Leiter eines Aufklärungslokals	10
Gerda Kerber: „Wir freuen uns, daß Ihr auf unsere Meinung Wert legt.“	11
Willi Köhler: Vom Genossen Mikojan lernen, unseren Plan zu erläutern	13
Walter Kluge: Was Genosse Bulganin unsere Agitatoren für ihre Überzeugungsarbeit zur Stärkung der Verteidigungskraft unserer Republik lehrt	15
Herbert Kreuzer: Über die Arbeit der Politischen Abteilungen bei den MAS	18
Für unsere Wandzeitungen: Stalins Plan wird Wirklichkeit	22/23
Werner Neubert: Einige Lehren des XIX. Parteitages der KPdSU für die Arbeit der Kreisleitung Neuruppin	24
Renate Präfler: Wie kann die Arbeit der Klubs und Zirkel Junger Agronomen verbessert werden?	26
Irmgard König: „Ich zählt' die Häupter meiner Lieben	29
Bruno Theichmann: Warum das Ziehwerk Delitzsch im Wettbewerb an der Spitze marschiert	30
Werner Rehberg: So bereitete die Betriebsparteiorganisation im Kraftwerk Klingenberg, Berlin, den Plan zur Verbesserung ihrer Arbeit vor	32
Leitung der Betriebsparteiorganisation Sachsenwerk Radeberg: Mehr Frauen in die Gewerkschaftsleitungen	34
Rudolf Kirchner: Das Wesen des sozialistischen Wettbewerbs in der Sowjetunion 35	
Zuschriften von Genossen aus den Erfahrungen bei der Durchführung der ersten Schulungstage im Parteilehrjahr	38
Rosemarie Wiegand: Das Album zur Geschichte der KPdSU (B) — ein wertvolles Hilfsmittel für den Unterricht	42
Heinz Hoffmann: Einige Aufgaben der Parteiorganisationen an den allgemeinbildenden Schulen bei der Vorbereitung der Zwischen- und Abschlußprüfungen im Schuljahr 1952/53	44

Beilage

Kommunique der 10. Tagung des Zentralkomitees der SED. Dokumente der SED.

Folge 42